

## **Schwerpunkte der schulischen Arbeit im Kontext unserer Leitsätze**

Hinweise:

Zu vielen Bereichen der Schulentwicklungsarbeit – versehen mit dem Hinweis „Kurzinformation“ – gibt es ausführliche Texte, Übersichten bzw. ausgearbeitete Konzepte. Diese befinden sich im Anhang des Schulprogramms oder können u.a. auf der Homepage unserer Schule eingesehen werden.

Der Referenzrahmen, auf den an einzelnen Stellen Bezug genommen wird, wurde vom Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen im Juni 2020 herausgegeben.

### **Diagnostik und (Sprach-)Förderung**

#### ***Leitsatz 1:***

**Individuelle Förderpläne bilden die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.**

Eine Fortschreibung der Pläne verfolgen wir zum einen durch stetige Evaluation der gesteckten Ziele und zum anderen durch die Formulierung neuer Ziele aufgrund intensiver Beobachtung der Entwicklung der Schüler\*innen im Schulalltag. Bei Bedarf setzen wir standardisierte Diagnostikinstrumente ein.

(Bezug zum Referenzrahmen NRW:

Kriterium 2.4.1 „Das Lehren und Lernen wird schüler\*innenorientiert und heterogenitätssensibel gestaltet.“)

#### **Relevante Schwerpunkte der Schulentwicklung:**

##### **AO-SF-Verfahren**

Im Rahmen der AO-SF-Verfahren gewinnen wir die ersten Informationen zum Entwicklungsstand eines Kindes, welche die Ausgangslage für unsere pädagogische Arbeit bilden.

Bei zukünftigen Lernanfänger\*innen werden neben der Sprache auch andere Bereiche der Entwicklung überprüft und entwicklungsrelevante Informationen anderer Institutionen zusammengetragen.

Als grundlegendes informelles Instrument zur Überprüfung im Kindergarten haben wir uns auf das Bilderbuch „Zottel“ geeinigt. Es bietet auf kindgerechte und spielerische Weise die Möglichkeit, mit den dazugehörigen Materialien Einblick in den Entwicklungsstand des Kindes zu erhalten.

Weitere Überprüfungsmöglichkeiten und entsprechende -bögen sind aus dem ehemaligen Kompetenzzentrum hervorgegangen und bieten Alternativen, wenn diese sinnvoll erscheinen.

Alle wichtigen Informationen und Materialien stehen dem Kollegium in einem AO-SF-Ordner zur Verfügung.

Insbesondere bei Kindern, die schon in der Schule sind, wenden wir den SET (Sprachstandserhebungstest) als standardisiertes Verfahren an. Des Weiteren setzen wir bei Bedarf Intelligenztests ein (s.u.).

### **Standardisierte Diagnostikinstrumente**

Neben dem SET 5 – 10 (Sprachstandserhebungstest für Kinder im Alter zwischen 5 und 10 Jahren) nutzen wir insbesondere folgende Testverfahren:

BUEGA (Basisdiagnostik Umschriebener Entwicklungsstörungen im Grundschulalter)

SON-R 2½ – 7 (Non-verbaler Intelligenztest)

IDS (Intelligence and Development Scales)

K-ABC II (Kaufman Assessment Battery for Children II)

Für die Durchführung der Intelligenztests haben sich einzelne Kolleg\*innen fortbilden lassen. Durch die Spezialisierung im Kollegium möchten wir gewährleisten, dass die Ergebnisse möglichst sicher und aussagekräftig sind. Die errechneten Intelligenzquotienten bilden aber nicht allein die Grundlage für bildungswegrelevante Entscheidungen, sondern werden immer in den Kontext der zu beobachtenden Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten sowie des Arbeitsverhaltens gestellt.

### **Förderpläne, Elternsprechtagsdokumentation**

Um für die Eltern und Erziehungsberechtigten sowie für die Schüler\*innen die größtmögliche Transparenz hinsichtlich der Förderung zu schaffen, sind wir dazu übergegangen, fachbezogene Förderziele in den Gesamtzusammenhang der Kompetenzerwartungen eines Halbjahres einzubetten.

Das heißt, wir haben uns im Kollegium darauf verständigt, den Eltern zum halbjährlichen Sprechtag eine Übersicht zu den Kompetenzerwartungen der (Haupt-)Fächer

auszuhändigen, die ähnlich wie unsere Zeugnisse, eine Einschätzung des Leistungsstandes durch Kreuze in einer Tabelle verdeutlicht. In dieser Übersicht sind die aktuell vorrangigen Förderziele markiert.

Sollte im Laufe der Schuleingangsphase die Diskrepanz zwischen den individuellen Förderzielen und den Kompetenzerwartungen zum Ende eines Halb- oder Schuljahres sehr groß werden, kann auch dies farblich verdeutlicht werden. Auf diese Weise kann den Eltern sehr früh transparent gemacht werden, dass sich zum Ende der Schuleingangsphase eventuell ein Bildungsgang- oder Förderschwerpunktwechsel abzeichnet. Sprachförderziele – sofern sie nicht mit Kompetenzerwartungen des Faches Deutsch übereinstimmen – werden in einer separaten Tabelle aufgeführt und dienen ebenfalls als Gesprächsgrundlage.

(Bezug zum Referenzrahmen NRW: Dimension 2.2 „Kompetenzorientierung“)

### **Leistungskonzept (Kurzinformation)**

Der Unterricht ist mit seinen Inhalten sowie didaktischen, methodischen und individualisierenden Zugängen so zu planen und zu gestalten, dass möglichst alle Schüler\*innen die angestrebten Kompetenzen, die in den schulinternen Lehrplänen verankert sind, auch entwickeln können. Diese beziehen sich in erster Linie auf den allgemeinen Bildungsgang. Entsprechend sind die Förderpläne und Elternsprechtagsdokumentationen, die den Stand der Entwicklung dokumentieren und transparent machen, ein wichtiger Bestandteil unseres Leistungskonzepts.

Die in unserem Leistungskonzept verankerten pädagogische Grundsätze machen aber auch deutlich, dass Kinder, deren individuelles Leistungsvermögen nicht mehr dem allgemeinen Bildungsgang entspricht, ebenso – und eigentlich insbesondere – individuell im Bildungsgang Lernen gefördert werden. Auch diese Kinder erhalten individuelle Förderpläne, die im Zusammenhang mit der Elternsprechtagsdokumentation erstellt werden.

(Bezug zum Referenzrahmen NRW: „Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung“)

### ***Leitsatz 2:***

**Die Förderung sprachlicher Kompetenzen findet sowohl während des Unterrichts, in der Arbeit mit Kleingruppen oder einzelnen Kindern, aber auch in vielen unterschiedlichen Situationen des Schulalltags statt.**

Im Mittelpunkt der Förderung sprachlicher Kompetenzen stehen insbesondere die Bereiche Wortschatz, Artikulation, Grammatik, Schriftspracherwerb und Kommunikation. Aber auch die Entwicklung von Sprechfreude und Vertrauen in die eigenen sprachlichen Fähigkeiten ist uns besonders wichtig.

## **Relevante Schwerpunkte der Schulentwicklung:**

### **Schulinterne Lehrpläne (Kurzinformation)**

Als Schule mit dem Förderschwerpunkt Sprache wurden für jedes Fach allgemeine sprachförderliche Mittel der verschiedenen Sprachebenen mit in den Blick genommen. Zum Teil stehen diese als allgemeiner Teil vor den Kompetenzübersichten, zum Teil finden sich aber auch konkrete Hinweise in den einzelnen Unterrichtsvorhaben. Konkrete sprachförderliche Maßnahmen, die auf die Bedürfnisse einzelner Schüler\*innen zugeschnitten sind, werden individuell von den Lehrkräften in den einzelnen Unterrichtsstunden berücksichtigt und umgesetzt.

(Bezüge zum Referenzrahmen NRW:

Kriterium 2.1.2 „Die Schule entwickelt ihre schulinternen Vorgaben und setzt sie um.“  
und

Kriterium 2.1.3 „Die schulinternen Lehrpläne bzw. didaktischen Jahresplanungen als Teil der schulinternen Vorgaben konkretisieren die verbindlichen Vorgaben bezogen auf die Situation der Schule.“)

### **Veranstaltungen im Schulleben**

Unser Forum bietet uns die Möglichkeit, erarbeitete Inhalte z. B. aus musikalischen Bereichen (Kurzinformation) mit der Schulgemeinschaft zu teilen. Im Rahmen des Gemeinsamen Singens präsentieren sich die Schüler\*innen mit unterschiedlichen sprachlichen Beiträgen auf der Bühne und werden auch in die „Moderation“ der jeweiligen Beiträge einbezogen. Sie machen die Erfahrung, dass Sprache vielfältig eingesetzt werden und Freude bereiten kann. Durch den Applaus der Schulgemeinschaft gewinnen sie an Selbstbewusstsein, welches sich zunehmend positiv auf die Entwicklung der sprachlichen Fähigkeiten auswirkt.

Auch bei anderen Gelegenheiten wie der Einschulungsfeier oder den Schulgottesdiensten werden Kinder mit sprachlichen Beiträgen einbezogen.

## Unterricht

### **Leitsatz 3:**

**Wir bieten unseren Schüler\*innen mit all ihren vielfältigen Bedürfnissen eine möglichst strukturierte und ritualisierte Lernumgebung, um sie in ihrem individuellen Lernen positiv zu unterstützen.**

Dies betrifft sowohl die Gestaltung und Ausstattung des Klassenraumes u.a. mit Kalender, Stundenplan, Dienstplan, Lernplakaten, Materialbereichen für verschiedene Fächer, Ablagebereiche für Materialien der Schüler\*innen als auch die Abläufe, die sich jeden Schultag wiederholen, wie das Melden fehlender Kinder, das Holen des Trinkwassers und des Obsttablets, die festen Pausenzeiten bzw. die Bewegungspausen zwischen den Stunden. Zudem lernen die Schüler\*innen verschiedene Sozialformen und Arbeitsmethoden kennen, die sie im Laufe der Schulzeit in ihrem Lernverhalten immer selbstständiger werden lassen.

(Bezug zum Referenzrahmen NRW: Dimension 2.3 „Klassenführung“)

### **Relevante Punkte der Schulentwicklung**

#### **Distanzunterricht (Kurzinformation)**

Durch die Coronapandemie hat sich die Art des Lernens zum Teil grundlegend verändert und forderte von allen Beteiligten ein Umdenken vor allem im Bereich der Sozialformen und der Arbeitsmethoden. In unserem Konzept zum Distanzunterricht wurden die Rahmenbedingungen festgelegt, die weiterhin durch Strukturierung und Ritualisierung dafür sorgen, dass die Schüler\*innen möglichst positiv in ihrer Lernentwicklung unterstützt werden.

### **Leitsatz 4:**

**Ausgehend von der Heterogenität der Schüler\*innen spielen Individualisierung und Differenzierung eine große Rolle.**

Bezugnehmend auf die Dimension 2.4 des Referenzrahmens NRW „Schülerorientierung und Umgang mit Heterogenität“ werden in der Unterrichtsplanung verschiedene Lebensbereiche und -hintergründe der Schüler\*innen berücksichtigt. Dazu gehören neben den jeweiligen Lernvoraussetzungen auch die kultur- und genderspezifischen Bedürfnisse und Interessen.

(weiterer Bezug zum Referenzrahmen NRW: Dimension 3.2 „Kultur des Umgangs miteinander“)

## **Relevante Schwerpunkte der Schulentwicklung:**

### **Individuelle Förderung (Kurzinformation)**

Anknüpfend an die Frühförderung, die viele Schüler\*innen aufgrund ihres sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs bereits vor Schuleintritt durchlaufen haben, wird die individuelle Förderung in vielen Bereichen unseres Schullebens sowohl inhaltlich als auch organisatorisch kontinuierlich weiterverfolgt.

Von der Gestaltung des Übergangs vom Elementarbereich in die Schule über die Arbeit mit Förderplänen, die Umsetzung verschiedener Förderkonzepte bezüglich unseres Schultypus als auch weiterer Bereiche, die Realisierung verschiedener Organisationsformen bis hin zur Gestaltung des Übergangs von der Primarstufe in die Sekundarstufe I nehmen wir die gesamte Persönlichkeit der Schüler\*innen in den Blick. (auch Bezug zum Referenzrahmen NRW: Kriterium 2.8.4 „Die Schule verfügt über ein Übergangsmanagement.“)

### **Konfessionell-kooperativer Religionsunterricht (Kurzinformation)**

Im Religionsunterricht werden die Grundlagen des christlichen Glaubens, christliche Werte sowie Grundwissen über die Weltreligionen in der Auseinandersetzung mit den Erfahrungen der Kinder vermittelt. In diesem Zusammenhang steht auch die Erziehung zu einer toleranten und weltoffenen Haltung. Die Schulgemeinschaft wird sensibilisiert, die alltägliche Ausgrenzung, die sich heute vorwiegend in unbewussten Haltungen und Einstellung äußert, aufzudecken. Kinder interessieren sich ganz natürlich für Sprachen, Menschen und Lebensweisen in anderen Ländern. Diese vorurteilsfreie Neugier wird genutzt, sie mit anderen Kulturen vertraut zu machen. Dieses Wissen um kulturelle Unterschiede und die dadurch entstehende Akzeptanz fließt in vielen Unterrichtsfächern in das gemeinsame Lernen ein.

### **Genderbewusstes Handeln (Kurzinformation)**

Genderbewusstes Handeln ist ein Auftrag aus dem Schulgesetz. Das Ziel ist die Chancengleichheit der Geschlechter und die Beseitigung bestehender Nachteile. Dies wird erwirkt, indem sich alle am Schulleben Beteiligten Personen bewusstmachen, in welcher Form Diskriminierung im Schulalltag geschieht oder geschehen kann. Diese Sensibilisierung wird zum einen durch stetige (gemeinsame) Reflexion z. B. von Interaktion und Kommunikation (u.a. Nutzung einer geschlechtersensiblen Sprache) erreicht. Zum anderen werden gezielt ausgesuchte Materialien im Unterricht eingesetzt sowie spezielle Maßnahmen innerhalb einer Klasse oder im Rahmen der Schulgemeinde ergriffen. Stereotype werden reflektiert und aufgebrochen. Das Ziel ist die Entfaltung individueller Potenziale unabhängig von geschlechterbezogenen

nen Stereotypen. Im Rahmen der Entwicklung von Genderkompetenz gilt es, gesellschaftliche Sichtweisen zu analysieren, sein eigenes Leben selbstbestimmt zu gestalten und vielfältige Lebensentwürfe zu akzeptieren. Gendersensible Bildung hat somit auch eine demokratiepädagogische Funktion.

### **Leitsatz 5:**

## **Wir organisieren vielfach handlungsorientierte, fächerübergreifende sowie bewegungsreiche Lernangebote.**

(Bezüge zum Referenzrahmen NRW:

Kriterium 2.1.3 „Die schulinternen Lehrpläne bzw. didaktischen Jahresplanungen als Teil der schulinternen Vorgaben konkretisieren die verbindlichen Vorgaben bezogen auf die Situation der Schule.“,

Dimension 2.5 „Kognitive Aktivierung“)

### **Relevante Schwerpunkte der Schulentwicklung:**

#### **Schulinterne Lehrpläne (Kurzinformation)**

In unseren schulinternen Lehrplänen finden sich zahlreiche Hinweise zur Verknüpfung der Unterrichtsinhalte mit den Inhalten anderer Fächer oder der handlungsorientierten bzw. bewegungsreichen Gestaltung derselben.

Des Weiteren existieren folgende Konzepte, die mit ihren besonderen Schwerpunkten die schulinternen Lehrpläne und entsprechenden Lernangebote ergänzen:

- Sachrechnenkonzept
- Rechtschreibförderung
- Leseförderung
- Verbraucherbildung
- Medienerziehung (Bezug zum Referenzrahmen NRW: Dimension 2.10 „Lernen und Lehren im digitalen Wandel“)
- Verkehrs- und Mobilitätserziehung
- fit4future
- Haus der kleinen Forscher (in konzeptioneller Entwicklung, erste Zertifizierung bis November 2021)

## **Leitsatz 6:**

**In unserer Schuleingangsphase nehmen neben der intensiven sprachlichen Förderung basale Inhalte in den Bereichen Wahrnehmung und Motorik einen großen Platz ein, um den umfangreichen Entwicklungsbedürfnissen der Schüler\*innen gerecht zu werden.**

(Bezüge zum Referenzrahmen NRW:

Dimension 2.2 „Kompetenzorientierung“,

Kriterium 2.4.1 „Das Lehren und Lernen wird schüler\*innenorientiert und heterogenitätssensibel gestaltet.“)

## **Relevante Schwerpunkte der Schulentwicklung:**

### **SEP-Konzept (Kurzinformation)**

Im Juli 2019 hat die Schulkonferenz nach einer 5jährigen Erprobungsphase beschlossen, dass die Schuleingangsphase weiterhin in jahrgangsbezogener Form durchgeführt wird, damit für die Schüler\*innen möglichst lange eine vertraute Lernumgebung bestehen bleibt.

Da die Schuleingangsphase in einem Jahr, in zwei oder auch in drei Jahren durchlaufen werden kann, werden die Lernangebote entsprechend gestaltet. Die Organisationsformen des Lernens an unserer Schule, wie z. B. der therapieimmanente Unterricht, die Sprachförderung, Formen der inneren und äußeren Differenzierung, Lernzeiten und die besondere Ausgestaltung der Lernumgebung gewährleisten dazu die notwendige Flexibilität.

Die langjährige Erfahrung hat gezeigt, dass ein Großteil der Schüler\*innen mit dem Förderschwerpunkt Sprache drei Jahre in der Schuleingangsphase verbleibt, um tragfähige Grundlagen für das weitere Lernen in den Klassen 3 und 4 zu erwerben.

Aus diesem Grund nehmen wir uns gerade im ersten Schulbesuchsjahr die Zeit, den Unterricht zur zielgerichteten Förderung der Schüler\*innen basal und ganzheitlich zu gestalten und in kontinuierlicher Absprache mit den Eltern schon frühzeitig auf eine 3jährige Schuleingangsphase auszurichten, wenn der Bedarf beim Kind offensichtlich vorhanden ist.



## Erziehung

### **Leitsatz 7:**

**Wir legen großen Wert auf die Gesundheitserziehung, indem wir die Schwerpunkte Bewegung, Ernährung und Brainfitness nicht nur bewusst im Unterricht, sondern auch im Schulleben auf vielfältige Art und Weise einfließen lassen.**

(Bezug zum Referenzrahmen NRW: Dimension 3.6 „Gesundheit und Bewegung“)

### **Relevante Schwerpunkte der Schulentwicklung:**

#### **fit4future (Kurzinformation)**

Bewegung und Ernährung waren immer schon Bereiche, die in unserem schulischen Alltag eine Rolle spielten. Durch die Teilnahme an dem Präventionsprogramm „fit4future“, organisiert von der Cleven-Stiftung in Zusammenarbeit mit der DAK, wurde der Fokus aber erweitert und richtete sich stärker auf eine Systematisierung und Verankerung im Schulprogramm.

Viel Bewegung, eine ausgewogene Ernährung, eine stressfreie, positive Lernatmosphäre und die Schaffung einer gesunden „Lebenswelt Schule“ sind die Ziele dieser Initiative. Im Rahmen einer dreijährigen Partnerschaft erhielten wir Betreuung und Unterstützung in Form von Workshops, Unterrichtsmaterialien sowie Spiel- und Sportgeräten. Aufgrund unserer engagierten Arbeit konnten wir uns für eine Verlängerung von zwei Jahren qualifizieren.

Die Maßnahmen der vier Module werden sowohl im Vormittags- als auch im Nachmittagsbereich umgesetzt. Sie beziehen sich zum einen auf die Unterrichtsorganisation, die Pausenzeiten oder auch außerunterrichtliche Veranstaltungen sowie auf die Gestaltung der „Schule als gesunder Raum“. Letzteres bezieht sich nicht nur auf räumliche Gegebenheiten oder gemeinsame Aktivitäten in der Schulgemeinschaft, sondern auch auf Maßnahmen auf sozial-emotionaler Ebene, welche durch Leitsatz 8 noch einmal stärker in den Blick genommen werden.

## **Leitsatz 8:**

### **Durch die Förderung der sozialen Kompetenzen stärken wir zudem die emotionale Gesundheit.**

Die Schüler\*innen werden dazu angeleitet, gegenseitig Rücksicht zu nehmen, die Besonderheiten der Mitschüler\*innen zu akzeptieren und Konflikte angemessen sprachlich zu lösen.

### **Relevante Schwerpunkte der Schulentwicklung:**

#### **Schulinternes Erziehungskonzept (Kurzinformation)**

Bezugnehmend auf die Dimensionen 3.1 des Referenzrahmens NRW „Werte- und Normenreflexion“ sowie 3.2 „Kultur des Umgangs miteinander“ umfasst unser schulinternes Erziehungskonzept die Arbeit mit allen am Schulleben beteiligten Personen – Schüler\*innen, Eltern und Erziehungsberechtigten, Kollegium.

Ziel ist die Entwicklung und Erhaltung eines guten Schulklimas und einer Wohlfühl-Atmosphäre zum Leben und Lernen.

Die Grundlage dafür bilden unsere Schulregeln, die mehrere Bereiche des Schullebens berücksichtigen und unterschiedliche Kompetenzen erfordern. Neben einer (sach-)unterrichtlichen Auseinandersetzung mit erwünschten Verhaltensweisen bieten weitere Konzepte allen Beteiligten die Möglichkeit, im Schulalltag Sozialverhalten bzw. soziale Kompetenzen zu beobachten und zu bewerten sowie ggf. Konsequenzen zu ziehen bzw. Maßnahmen zu ergreifen. Dazu gehören

- der „Smileyplan“ als 6stufiges Rückmeldesystem,
- das „So...Fit!-Konzept“,
- Maßnahmen zur Streitprävention und -schlichtung.

Des Weiteren stärkt die Übernahme von allgemeinen Aufgaben wie Milchdienst, Hütendienst, Papierdienst oder Obstschneidedienst das Verantwortungsgefühl für die Schulgemeinschaft.

#### **Konfessionell-kooperativer Religionsunterricht (Kurzinformation)**

Insbesondere in der Schuleingangsphase wird im Religionsunterricht ein besonderer Stellenwert auf die Entwicklung der Eigen- und Fremdwahrnehmung sowie des Miteinanders im Schulleben gelegt. Dies beginnt in der S1 (erstes Schulbesuchsjahr) im Bereich des sozialen Lernens unter anderem mit der Entwicklung eines positiven Gemeinschaftsgefühls innerhalb der Klasse.



## **Genderbewusstes Handeln und Demokratische Gestaltung (Kurzinformationen)**

Genderbewusstes Handeln unterstützt durch seine demokratiepädagogische Funktion auch dieses Leitziel und fördert die gegenseitige Rücksichtnahme und die Akzeptanz der Besonderheiten der Lernenden. Auch die Möglichkeit zur freien Entwicklung der eigenen Persönlichkeit fördert das emotionale Wohlbefinden.

Durch die Vermittlung und mit dem Erleben der in einer demokratischen Gesellschaft angemessenen Werte und Verhaltensweisen wie Toleranz, Solidarität und auch der Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung in unserem Schulalltag kommen wir der Dimension 3.3 „Demokratische Entwicklung“ des Referenzrahmens NRW nach. Eine positive Selbstwirksamkeitserfahrung in Prozessen der Mitbestimmung fördert die Identifikation mit der Schule und sorgt für ein Gefühl der Dazugehörigkeit. Die Kinder kommen gerne zur Schule, fühlen sich hier wohl und werden wertgeschätzt. (weiterer Bezug zum Referenzrahmen NRW: Dimension 1.3 „Schulzufriedenheit und Außenwirkung“)

## Offene Ganztagschule

### **Leitsatz 9:**

**Durch die Organisation unserer offenen Ganztagschule haben die Schüler\*innen sowohl im Vormittags- als auch im Nachmittagsbereich die Möglichkeit zum Aufbau eines intensiven Vertrauensverhältnisses zu den Pädagogischen Fachkräften, welches nicht nur die Grundlage für eine „ganztägige“ Wohlfühlatmosphäre darstellt, sondern auch weitere Anknüpfungspunkte für eine umfangreiche Förderung bietet.**

(Bezüge zum Referenzrahmen NRW:

Kriterium 2.4.1 „Das Lehren und Lernen wird schüler\*innenorientiert und heterogenitätssensibel gestaltet.“,

Kriterium 2.6.2 „Die Schule hat ein vielfältiges auch außerunterrichtliches Angebot.“,

Kriterium 3.4.2 „In der Schule wird systematisch kooperiert.“,

Kriterium 3.5.1 „Die Schule gestaltet ein vielfältiges, anregendes Schulleben.“)

### **Relevante Schwerpunkte der Schulentwicklung:**

#### **OGS-Konzept (erstellt durch die OGS-Koordinatorin und die Pädagogischen Fachkräfte), Lernzeiten- und Hausaufgabenkonzept (Kurzinformationen)**

Unsere Schule ist eine offene Ganztagschule und zeichnet sich dadurch aus, dass eine enge Verzahnung zwischen dem Vormittags- und dem Nachmittagsbereich besteht. Die pädagogischen Fachkräfte werden als Teil des Kollegiums verstanden und sind durch die Betreuung der Schüler\*innen in den Lernzeiten am Vormittag direkt an deren schulischer Förderung beteiligt. Während der betreuten Lernzeitstunden besteht für die Lehrkraft die Möglichkeit der (Sprach-) Förderung einzelner Kinder oder Kleingruppen.

Durch weitere Hospitationsstunden und den engen Austausch mit den Lehrkräften erhalten die pädagogischen Fachkräfte einen sehr guten Einblick in die Unterrichtsarbeit und die Entwicklungsstände der einzelnen Kinder, so dass sie gezielte Hilfestellung leisten können.



Zu den weiteren Angeboten des Ganztags zählen ab dem Mittag u.a. ein gemeinsames warmes Mittagessen, Lern- und Hausaufgabenzeiten sowie (individuelle) Förder- und Übungszeiten, themenbezogene Vorhaben und Projekte, ein Konzept zur Entwicklung sozialer Kompetenzen, Freizeitangebote in offener und gebundener Form, Sport- und musisch-künstlerische Angebote.

## Aktives Schulleben

### Leitsatz 10:

**Vielfältige gemeinsame Veranstaltungen und Aktivitäten führen zu einer positiven Grundstimmung in der Schulgemeinschaft und ermöglichen den Schüler\*innen über den Unterricht hinaus trotz sprachlicher Beeinträchtigungen den Aufbau eines positiven Selbstwertgefühls.**

(Bezug zum Referenzrahmen NRW: Dimension 3.5 „Gestaltetes Schulleben“)

### Relevante Schwerpunkte der Schulentwicklung:

Schule besteht nicht nur aus Unterricht. Dies wird in vielen Bereichen unseres schulischen Alltags deutlich. (Kurzinformation)

Im sportlichen Bereich wären z. B. zu nennen:

- die Bewegungstage zu verschiedenen Themen und Schwerpunkten,
- das jährliche Spiel- und Sportfest oder
- die freiwillige Teilnahme am Neheimer Citylauf.

Im musikalischen Bereich sind u.a. aufzuführen:

- der Schulchor,
- das Gemeinsame Singen im Forum,
- die Teilnahme am JeKits-Programm oder
- die Teilnahme an „Klasse! Wir singen“ in Dortmund.

Im Rahmen von „Kultur und Schule“ wird versucht, immer wieder neue kulturelle Bereiche zu erschließen. Beispiele hier sind Trommeln, Zirkus, Marionettentheater oder Filzen. Durch diverse Veranstaltungen und Projekte wie Ausflüge, Gottesdienste, Schulfeste, Weihnachtsaktionen und vieles mehr wird die Schulgemeinschaft gestärkt. Auch Eltern und Erziehungsberechtigte werden auf diese Weise intensiv in das Schulleben einbezogen.

Zu möglichst vielen Gelegenheiten werden kleine Texte geschrieben und zusammen mit Fotos an die Presse verschickt oder auf unserer Homepage veröffentlicht.

## Eltern

### **Leitsatz 11:**

**Wir pflegen einen vertrauensvollen Umgang und eine intensive Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten, um ihnen auf dem Entwicklungsweg ihres Kindes beratend zur Seite zu stehen.**

(Bezüge zum Referenzrahmen NRW:

Dimension 1.3 „Schulzufriedenheit und Außenwirkung“,

Dimension 3.5 „Gestaltetes Schulleben“,

Kriterium 2.8.2 „Die Schüler\*innen sowie die Erziehungsberechtigten werden systematisch in Lern-, Entwicklungs- und Erziehungsangelegenheiten beraten.“)

### **Relevante Schwerpunkte der Schulentwicklung:**

#### **Elternarbeit (Kurzinformation)**

Eltern sind für unsere Schule wichtige Partner bei vielfältigen unterrichtlichen und erzieherischen Aufgaben im Schulalltag und werden u.a. eingebunden bei

- Festen und Feiern der einzelnen Klassen
- Projekttagen, Schulfesten und -feiern,
- Informationsveranstaltungen.

Auf diesem Weg möchten wir den Eltern und Erziehungsberechtigten neben den leistungsbezogenen Gesprächen deutlich machen, dass Schule mehr ist als Unterricht und wir uns auf verschiedenen Ebenen für die Entwicklung ihrer Kinder engagieren. So hoffen wir, eine vertrauensvolle Basis zu schaffen und durch vielfältige Austauschmöglichkeiten eine intensive Zusammenarbeit zu gewährleisten.

#### **Leistungskonzept (Kurzinformation)**

In unserem Leistungskonzept spielt die systematische Beratung der Eltern und Erziehungsberechtigten eine wichtige Rolle. Transparenz – als Grundlage der Beratung – wird vor allem durch folgende Maßnahmen geschaffen:

- Informationsweitergabe in den Klassenpflegschaftssitzungen über Inhalte, Kompetenzerwartungen und zu erbringende Leistungen
- halbjährliche Elternsprechtage sowie weitere Elterngespräche bei Bedarf



- tabellarischer Überblick über den Lern- und Entwicklungsstand zu den Elternsprechtagen mit Kennzeichnung der individuellen Förderziele sowie Hinweisen zu den geplanten schulischen Fördermaßnahmen und den Möglichkeiten der häuslichen oder außerschulischen Unterstützung
- Aufklärung über die verschiedenen Bildungsgänge an unserer Schule (allgemeiner Bildungsgang, Bildungsgang Lernen) und ggf. Vorbereitung eines Förderschwerpunktwechsels

(weiterer Bezug zum Referenzrahmen NRW: „Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung“)



## Kooperation

### **Leitsatz 12:**

**Durch Kooperationen mit außerschulischen Institutionen erweitern wir unser Angebot an individueller Förderung in unterschiedlichen Bereichen.**

(Bezug zum Referenzrahmen NRW:

Kriterium 3.4.3 „Die Schule pflegt eine Kultur der Kooperation mit externen Partnern und bindet sich mit ihrer Arbeit in regionale und überregionale Kooperationen und Netzwerke ein.“)

### **Relevante Schwerpunkte der Schulentwicklung:**

#### **JeKits im Vormittagsbereich (Kurzinformation)**

Seit dem Schuljahr 2015/2016 nimmt immer die Jahrgangsstufe S2 an dem Projekt JeKits I teil. Wenn es die Anmeldezahlen zulassen, findet für die angemeldeten Kinder im Folgejahr JeKits II statt.

Die Schüler\*innen werden einmal wöchentlich durch eine Lehrkraft der Musikschule Arnsberg im Bereich Gesang gefördert. Die Kinder sammeln dabei vielfältige Erfahrungen mit den verschiedenen Ausdrucksmöglichkeiten ihrer Stimme, mit Takt und Rhythmus, Tonhöhen und Lautstärken. Ergebnisse aus der Forschung zeigen schon nach einigen Minuten des Singens körperliche Auswirkungen wie Intensivierung der Atmung, bessere Sauerstoffversorgung oder Abbau von Stresshormonen.

Neben den körperlichen Vorteilen wirkt sich das Singen auch positiv auf die Emotionen aus. Kinder entdecken über den Gesang Emotionen und lernen, diese zu zeigen. Im Chor entwickeln diese Erfahrungen eine Gruppendynamik und stärken das Gemeinschaftsgefühl, da sich jedes Kind als Teil eines Ganzen erlebt. Alle sprechen und erleben die gleiche Sprache, nämlich die Musik.

Das Singen in einem Chor fördert darüber hinaus

- die Konzentration, da gewisse Abläufe während des Gesanges bewusst gesteuert werden müssen,
- die Disziplin und die Einhaltung von Regeln, weil ein gemeinsames positives Erleben von Musik sonst kaum möglich wäre,
- das Selbstwertgefühl, das durch gemeinsame Auftritte und den anschließenden Applaus gestärkt wird.

Zusammen mit der Musikschule möchten wir auch im musikalischen Bereich unserem obersten Leitgedanken nachkommen:

**Sprache (er)leben – Grenzen überwinden**

### **Schulische Begleitung im Vormittagsbereich (Kurzinformation)**

Schulbegleitung richtet sich an Kinder, die aufgrund ihrer Behinderung zur Erfüllung der Schulpflicht und zur Integration in den Klassenverband und in die Schulgemeinschaft auf unmittelbare, individuelle Unterstützung angewiesen sind. Sie wird von den Eltern beantragt.

Die Aufgaben einer Schulbegleiterin oder eines Schulbegleiters werden zu Beginn der Maßnahme mit der Lehrkraft vereinbart, um die bestmögliche Förderung der Schülerin bzw. des Schülers zu gewährleisten. Die Lehrkraft trägt weiterhin die Gesamtverantwortung für das schulische Lernen des Kindes unter Berücksichtigung der Lehrpläne und der individuellen Förderpläne.

### **Kooperationen im Nachmittagsbereich**

Auch im Nachmittagsbereich werden nach Möglichkeit Kooperationspartner eingebunden, um den Schüler\*innen weitere Angebote zu machen. Diese reichen von der musikalischen Früherziehung durch eine Lehrkraft der Musikschule über Angebote aus dem NRW-Landesprogramm „Kultur und Schule“ bis hin zu sportlicher Förderung durch Vereine oder dem Angebot einer Yogaschule für Kinderyoga.

## 8. Beratung

### **Leitsatz 13:**

**Wir arbeiten eng mit vorschulischen und schulischen Institutionen zusammen und stellen dabei unsere Diagnose- und Beratungskompetenz als Angebot zur Verfügung.**

(Bezug zum Referenzrahmen NRW:  
Dimension 2.8 „Feedback und Beratung“,  
Kriterium 3.4.3 „Die Schule pflegt eine Kultur der Kooperation mit externen Partnern und bindet sich mit ihrer Arbeit in regionale und überregionale Kooperationen und Netzwerke ein.“)

### **Relevante Schwerpunkte der Schulentwicklung:**

#### **Übersicht an Beratungsgrundlagen, -feldern und -möglichkeiten (Kurzinformation)**

Ein großes Aufgabenfeld der Lehrkräfte ist neben dem Unterricht die Beratungstätigkeit, sowohl inner- als auch außerschulisch. Auf unterschiedlichste Weise und mit den verschiedensten Zielsetzungen werden Schüler\*innen, Eltern und Erziehungsbeauftragte, Lehrkräfte anderer Schulen sowie pädagogische Fachkräfte anderer Einrichtungen wie Kindertagesstätten beraten. Des Weiteren wird großer Wert auf den Austausch und die Kooperation mit Beratungsstellen und Therapeuten diverser Fachrichtungen gelegt.